

# Kunststücke im Wonnemonat Mai

Eine Reise durch die Ausstellungswelt von Wien bis Venedig.

**Lea Schweinegger.** Wir starten mit unserer Reise, die selbstredend keinen Anspruch auf Vollständigkeit stellt, in der Bundeshauptstadt mit dem „Wien Museum“ am Karlsplatz, dessen Leiter seit Oktober 2015 **Matti Bunzl** ist. Der gebürtige Wiener absolvierte unter anderem das Studium der Kulturanthropologie und Geschichte in Stanford und der University of Chicago. Weiters hatte er an der University of Illinois von 1998 bis 2014 eine Lehrtätigkeit inne und bekleidete auch andere nennenswerte Positionen in der Kunstwelt. Als künstlerisch-wissenschaftlicher Direktor fungiert er in Wien seit 2015.

Das „Wien Museum“ öffnete im Dezember des Vorjahres in neuer Aufmachung nach vierjähriger Um- und Ausbauezeit. Und so wird auch die Wiener Stadtgeschichte im Museum neu erzählt, erstmals auch mit einer kostenlos zugänglichen Dauerpräsentation, wie der **Börsen-Kurier** bereits berichtete.

## Highlight im Mai

Ab 23. Mai startet im „Wien Museum“ aber die Sonderausstellung „Secessionen“. **Gustav Klimt** (1862 bis 1918), **Franz von Stuck** (1863 bis 1928) und **Max Liebermann** (1847 bis 1935) werden in dieser Schau in den Fokus gerückt. Sie erfolgt in Kooperation mit der „Alten Nationalgalerie Berlin“, die in der deutschen Hauptstadt ebenso 2023 eröffnet wurde.

Die Sonderausstellung setzt sich mit der Kunstbewegung der Secession in München, Wien und Berlin auseinander und soll die übergreifenden Gemeinsamkeiten aufzeigen. Die Ausstellung wird bis 13. Oktober 2024 zu sehen sein. Unterstützt wird das Projekt auch vom Kunsthistorischen Museum in Wien. Weitere Infos unter [www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at).

## Das Weltmuseum im Banne der „Arte Indigena“

Hinweisen möchten wir auch auf die kommende Ausstellung im Weltmuseum Wien am nur einen Steinwurf entfernten Heldenplatz. Sie ist eine Kooperation zwischen dem Weltmuseum und dem privaten „Museu de Arte Indigena“ (MAI) in Curitiba, der Hauptstadt des südbrasilianischen Bundesstaates Paraná, konzipiert. Angekündigt ist, dass Sammlungen der beiden Museen in einen Dialog gesetzt werden sollen. Kuratorinnen sind **Claudia Augustat** und **Julianna Podolan**, beide vom „MAI“. Sie hatten bereits im Vorjahr den Besucherinnen und Besuchern im Rahmen des „11. Brasilianischen Kulturfestivals 2023“ Einblicke in die Kulturszene ihres Heimatlandes vermittelt.

Inhaltlich steht die indigene Kunst Brasiliens und deren heutige Wahrneh-

mung in der Öffentlichkeit im Fokus. Jahrelang war das nicht so und Künstlerinnen und Künstler wurden oftmals nicht einmal namentlich erwähnt oder gar für dokumentationswürdig erachtet. Anders jedoch im „MAI“, in welchem beinahe alle Künstler namentlich erwähnt werden. Dementsprechend auch der Titel dieser Ausstellung „(Un)Known Artists of the Amazon“, die vom 24. April bis 21. April 2025 mit einem spannenden Rahmenprogramm im Weltmuseum Wien gezeigt wird.

Vor allem in den USA sind Ausstellungen indigener Künstler keine Seltenheit mehr. Und auch die großen Museen in New York sollen bereits ihre Blicke auf die Kunst amerikanischer Ureinwohner werfen. Mehr dazu auch unter [www.weltmuseumwien.at](http://www.weltmuseumwien.at).

## Ein Blick in die steirische Landeshauptstadt

Doch verlassen wir Wien Richtung Süden. Die „Neue Galerie Graz“ holt mit der Ausstellung „Show! Highlights aus der Sammlung“ Meisterstücke vor den Vorhang - von **Maria Lassnig**, **Egon Schiele**, **Gustav Klimt** oder auch **Ferdinand Georg Waldmüller**. Insgesamt zeigt die „Neue Galerie Graz“ rund 300 Werke aus ihrer Sammlung. Dies sind sowohl Neuzugänge der vergangenen Jahre als auch prominente Kunstwerke, die den erzählerischen Bogen von 1800



Auch Werke von Egon Schiele gehören zu den Highlights der Sammlung der Neuen Galerie Graz

bis heute spannen. Bis 18. August 2024 sind diese kostbaren Sammlungsstücke zu bewundern. Neben Ankäufen konnte das Museum eine Reihe von großzügigen Schenkungen verzeichnen. Weitere Infos auch unter [www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at).



Manoel Martins Neto, „Vorbereitung zur Körperbemalung“ (Ausschnitt) 2018



rechts: Im Wien Museum (oben) ausgestellt: **Max Liebermann**, „Landhaus in Hilversum“, 1901

## Von Gugging zur Biennale di Venezia

Bis 24. November wird übrigens erstmals der mit dem Museum und der Galerie „Gugging“ eng verbundene Künstler **Leopold Strobl** auf der weltbekanntesten „60. La Biennale di Venezia“ - sie läuft diesmal unter dem „Stranieri Ovunque - Foreigners everywhere“ - vertreten sein. Kuratiert wird die Großveranstaltung vom künstlerischen Leiter des „Museu de Arte de São Paulo“ **Adriano Pedrosa**.

Leopold Strobl wurde 1960 im niederösterreichischen Mistelbach geboren. Er ist seit seinen Kindertagen künstlerisch tätig und besuchte ab 2002 das Atelier in Gugging. Er ist eng verbunden mit dem „Art Brut Center Gugging“ und wird auch von der „Galerie Gugging“ vertreten. Seit 2021 werden seine Werke im Museum präsentiert.

Seit 2016 wird Strobls künstlerisches Schaffen auch international wahrgenommen. Das Gugging Museum präsentiert noch bis in den März 2026 in der Ausstellung „Gugging Classic & Contemporary Update“ einen Raum mit 45 Werken Strobls. Seine Arbeiten sind bzw. waren zudem im MoMA in New York, in der Tregerr/Saint Silvestre Art Brut Collection in Portugal und in der Art Brut Collection in der Stadt Lausanne im schweizerischen Kanton Waadt ausgestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei den Besuchen der Ausstellungen.



Leopold Strobl, der dieses Jahr auch auf der Biennale di Venezia vertreten ist, in der Ausstellung „Gugging Classic & Contemporary Update“ bei seinen Bildern